

Aus der ärztlichen Praxis.

Erythema simplex marginatum.

Von Dr. Leopold Feilchenfeld in Berlin.

Im Verlaufe des letzten Jahres hatte ich Gelegenheit, sechs Fälle eines eigenthümlichen Erythems bei Kindern zu beobachten, das sich von den bekannten Formen wesentlich unterscheidet und durch seine anscheinend infektiöse Natur auszeichnet. Bemerkenswerth ist, dass von diesen sechs Fällen fünf in einer Strasse auftraten und auch der sechste nicht weit davon wohnte, so dass es sich um eine ganz lokale Erscheinung handelte.

Anfang Oktober 1901 behandelte ich in einer Familie zwei Kinder von sieben und zwei Jahren, die eine auffallende Röthe im Gesicht und an den Oberarmen zeigten. Der Rumpf und die Beine waren frei geblieben. Die Kinder fühlten sich vollkommen wohl, hatten nur leichtes Jucken an den von dem Erythem befallenen Hautpartieen. Der Ausschlag nahm im Gesicht beide Backen in grosser Ausdehnung ein, hatte eine blaurothe Farbe und einen zackigen, scharf umschriebenen Rand und blasste auf Druck etwas ab. An den Oberarmen war der Ausschlag nur auf der Extensorenseite zu bemerken, zeigte hier dieselben Merkmale wie im Gesicht und war besonders scharf gerändert und landkartenartig ausgebuchtet. Das Erythem blieb acht Tage bestehen und blasste nur nach und nach ab. Ich legte der Affektion gar keine Bedeutung bei und war geneigt, die Ursache dafür in einem Reiz von den Verdauungsorganen zu suchen, wozu mich namentlich die Neigung der Kinder zur Verstopfung veranlasste. Indessen erzählten mir die Eltern, dass in demselben und im Nachbarhause bei je einem Kinde die gleiche Affektion zu derselben Zeit beobachtet wurde und die hinzugezogenen Aerzte — in einem Falle ein Kinderarzt — keine bestimmte Diagnose stellen konnten.

Vierzehn Tage später erkrankte das dritte Kind, ein Knabe von acht Jahren, an einer Halsentzündung, lebhafter Röthung und Schwellung des Rachens und der Mandeln sowie ziehenden Schmerzen im ganzen Körper. Die Temperatur stieg auf 38,6° und blieb zwei Tage auf dieser Höhe. Nach dem Abfall der Temperatur zeigte sich das Erythem in derselben Weise wie bei den Geschwistern. Es trat erst sehr heftig im Gesicht auf, dann an den Oberarmen, wanderte auf die Unterarme, auf den Rücken und die Brust, wo es roseolartig aussah. Zuletzt zeigte es sich sehr ausgesprochen als fleckige, blassrosafarbene Röthe mit scharf gezackten Rändern an den Beinen und in der Glutaealgegend, um nach Ablauf von acht Tagen völlig zu verschwinden. Das Allgemeinbefinden war in den letzten Tagen nach Abfall der Temperatur, die nur während der Angina erhöht war, vollkommen ungetrübt.

Die drei anderen Fälle sollen kurz angeführt werden:

Fall 4. R. C., 12 Jahre alt, klagte am Sylvester über Ziehen und Schmerzen in den Beinen. Am 1. Januar begann sich auf dem Gesicht und dem ganzen Körper ein fleckenartiger Ausschlag zu verbreiten, der intensiv roth aussah und juckte. Das Erythem blieb 12 Tage bestehen und verschwand dann völlig, ohne irgend welche Folgen zu hinterlassen. Das Allgemeinbefinden war nicht gestört.

Fall 5. L. B., Kind von zwei Jahren, erkrankte im Februar mit einem Erythem im Gesicht und an den Oberarmen, später auch am ganzen Körper. Es sind rothe scharf geränderte Flecken. Das Allgemeinbefinden gut. Dauer acht Tage.

Fall 6. Marie W., sieben Jahre alt, erkrankte im April unter leichten Fiebererscheinungen, Halsschmerzen, etwas Husten. Intensiv

blaurothe, fast cyanotische Färbung der Wangen mit gezackten, scharf abschneidenden Rändern. An der Streckseite der Oberarme dieselbe erythemartige Röthe. Sonst ist der Körper frei. Kein Fieber, keine Störung des Allgemeinbefindens. Heilung nach 14 Tagen.

In der Litteratur findet sich keine Angabe über eine ähnliche Beobachtung. Doch hörte ich von einem Kinderarzt, dass vor einigen Jahren eine genau so verlaufende, meinen Fällen vollkommen ähnliche Epidemie hier beobachtet worden ist. Man könnte vielleicht daran denken, dass das Erythem, das ich in diesen sechs Fällen gesehen habe, nichts anderes ist, als ein Erythema infantile, wie es häufig vorkommt. Doch bestehen wesentliche Abweichungen von dieser Form. Erstens sind diese Erytheme stets mit Fieber verbunden, bei mir nur in einem Falle; ferner besteht das Erythema infantile zumeist nur wenige Stunden, selten ein bis zwei Tage, bei meinen Beobachtungen mindestens acht Tage. Ferner ist die Verbreitung eine verschiedene. Das Erythema infantile ist fast nie im Gesicht, sondern meist auf dem Körper zu sehen. In meinen Fällen war das Gesicht vorzugsweise und die Arme an einer bestimmten Stelle betroffen, nämlich auf der Extensorenseite. Auch die Form des Erythems ist eine andere. Es sind keine linsengrossen oder feinpunktirten, rothen Flecken, sondern grosse zusammenfliessende, scharf geränderte am Rande scharlachrothe in der Mitte livid bläulich rothe Flächen. Auch ein Erythema medicamentosum ist mit Sicherheit auszuschliessen, da ich die Patienten sämmtlich genau kenne und seit längerer Zeit behandle. Eher könnte man schon an eine Aehnlichkeit mit dem Erythema exsudativum marginatum denken. Aber auch hier ist der — gewöhnlich fieberhafte — Verlauf ein anderer. Vor allem zeigen sich die Flecken an den Hand- und Fussrücken. Auch ist wieder das Gesicht selten und nie in solcher Intensität betroffen, wie in meinen Fällen. Ich glaube daher, dass es sich um ein akutes Erythem handelt, das einen epidemischen Charakter trägt und in ähnlicher Weise wie die exanthematischen Kinderkrankheiten auf direkter Infektion beruht. Die Affektion ist jedenfalls eine gutartige, obgleich in einem Falle etwas lebhaftere Fiebererscheinungen auftraten und eine Angina damit verbunden war, die sicherlich hier nicht den Ausschlag hervorgebracht hat. Das Inkubationsstadium scheint wie bei Masern 14 Tage zu betragen, während der Ausschlag am meisten Aehnlichkeit mit dem Scharlachexanthem hat, sowohl hinsichtlich seines zeitlichen Bestehens, als auch namentlich wegen seiner Verbreitung im Gesicht, auf Armen, Rumpf und Beinen.

Ich glaube, dass die Veröffentlichung meiner Beobachtung vielleicht anderen Collegen Veranlassung geben mag, auf diese Form des akuten — wahrscheinlich infektiösen — Erythema marginatum zu achten.